

Kreuzwegstationen auf dem Weg zum Höttinger Bild (Innsbruck/Tirol) mit Texten von Bischof Dr. Reinhold Stecher (1921-2013)

Bischof-Stecher-Weg

„Wir dürfen auf dem Weg zum Heil die sanften Wellen der Schöpfung nicht vergessen. Auch wenn unsere Straße durch Supermärkte und Rechenzentren führt – ab und zu müssen wir ins Grüne abbiegen.“

Bischof **Dr. Reinhold Stecher** (1921-2013) ist den Weg zum Höttinger Bild oft und gerne gegangen – betend, meditierend, staunend über die Wunder der Natur, dankbar für das Schöne und Gute in der Welt, im Vertrauen darauf, dass es einen Gott gibt, der niemanden fallen lässt und der mit seiner grenzenlosen Liebe alles und alle umfängt.

Die Kreuzwegstationen mit Bildern von Emmerich Buchberger und die Texte von Bischof Stecher laden ein, das Leben in den Blick zu nehmen, nach dem Weg zu fragen und nach Kraftquellen zu suchen.

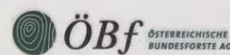
Gestaltung der Textstelen:

Johannes Maria Pittl, Bildhauer aus Fulpmes, in Zusammenarbeit mit der HTL-Fulpmes.

Errichtet im Auftrag des Bischof-Stecher-Gedächtnisvereins (2015) mit freundlicher Unterstützung der Österreichischen Bundesforste, der Stadt Innsbruck und des Innsbrucker Verschönerungsvereins.



JODOK.eu

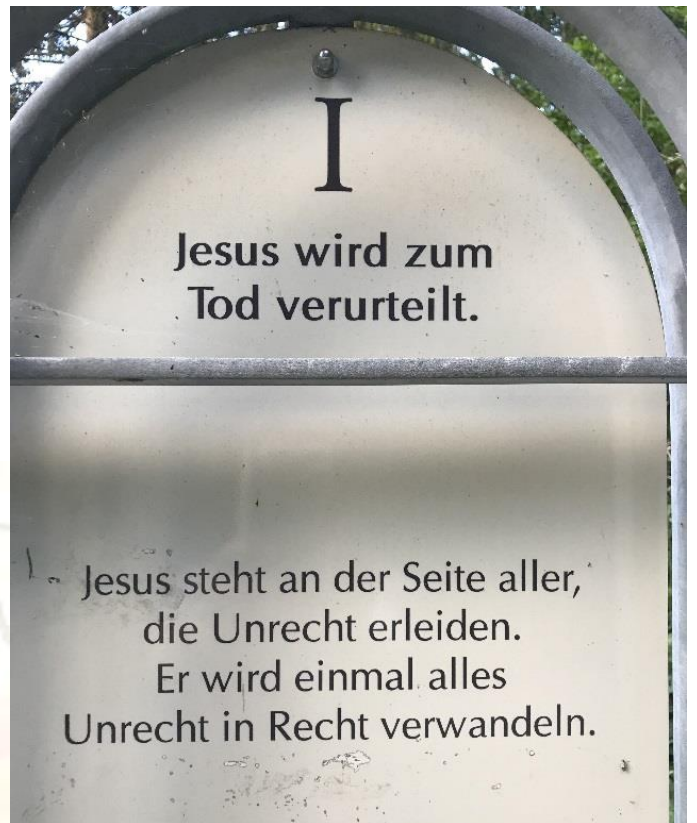


**INNS'
BRUCK**



INNSBRUCKER VERSCHÖNERUNGSVEREIN

Kreuzwegstationen auf dem Weg zum Höttinger Bild (Innsbruck/Tirol) mit Texten von Bischof Dr. Reinhold Stecher (1921-2013)



II Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

Niemand sagt gerne Ja zum Kreuz. Aber für den Herrn und mit Ihm auch für uns wartet hinter dem Kreuz die Herrlichkeit.

III Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuz.

Auch der Sohn Gottes war als Mensch nicht allen Belastungen gewachsen. Wir müssen auch immer wieder unsere Grenzen annehmen.

IV Jesus begegnet seiner Mutter.

Der Herr hat auch dem liebsten Menschen, den er hatte, das Kreuz zugemutet. Hinter aller Last, die Er uns auferlegt, steht seine Liebe.

V Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

Für Simon war diese empörende Zumutung der Anfang vom Heil. Auch in dunklen Stunden hat der Herr nur unser Heil im Sinn.

Kreuzwegstationen auf dem Weg zum Höttinger Bild (Innsbruck/Tirol) mit Texten von Bischof Dr. Reinhold Stecher (1921-2013)

VI Veronika reicht Jesus das Schweißstuch.

Diese Situation ist eine alte, schöne Legende. Wenn du einem Menschen hilfst, ist es keine Legende mehr, sondern Wirklichkeit.

VII Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.

Auch unser Lebensweg ist immer Stolpern und Versagen.
Aber Gottes Gnade geht mit uns.

VIII Jesus begegnet den weinenden Frauen.

Mitleid ist eine edle Regung. Aber etwas Gefühl ist zu wenig.
Wir müssen aus den Katastrophen der Menschheit Verantwortung lernen.

IX Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Der stürzende Welterlöser fängt unsere Stürze mit seiner Barmherzigkeit auf.
Es gibt keine Sünde ohne Hoffnung und Verzeihung.

X Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Das Kleid ist immer auch ein Zeichen der Menschenwürde.
Und wo immer man heute diese Menschenwürde zertritt, wird diese Situation wieder beklemmende Realität.

XI Jesus wird ans Kreuz geschlagen.

Auch mitten in diese Brutalität hinein fällt ein wunderbares Wort.
„Vater, verzeihe ihnen, sie wissen nicht, was sie tun!“

XII Jesus stirbt am Kreuz.

Der Herr wird in diesem Augenblick der Bruder aller Sterbenden.
Darum wird er auch bei dir sein, wenn es einmal so weit ist.

**Kreuzwegstationen auf dem Weg zum Höttinger Bild (Innsbruck/Tirol)
mit Texten von Bischof Dr. Reinhold Stecher (1921-2013)**

XIII Jesus wird vom Kreuz genommen.

Die trauernde Liebe der Mutter und das mutige Bekenntnis der Frauen und Männer, die ihn nach dem Tod ehren – das ist der tröstliche Ausklang des Karfreitags. Er wirft ein Licht auf alle Zeichen der Liebe auf unseren Friedhöfen.

XIV Jesus wird ins Grab gelegt.

Über dieses Grab wird der Tod nicht herrschen.
Und darum blüht über unseren Gräbern die Hoffnung auf ein ewiges Leben!

